

Freiligrath, Ferdinand: Feldmusik (1843)

1 Der frische Nord fegt übern Rhein,
2 Die Flocken und die Schloßen treiben,
3 Vom Dache klirrt herab der Stein,
4 Und zitternd röhren sich die Scheiben.

5 Nun ist es Zeit, nun ans Klavier!
6 Vor dir am Flügel will ich knien –
7 Du aber sende lächelnd mir
8 All deine mut'gen Melodien!

9 Laß brausen sie heran im Takt
10 Die Klänge all, von denen jeder
11 Den Arm mir wie ein Werber packt,
12 Und auf den Hut mir steckt die Feder;
13 Ein Schwert mir in die Rechte preßt,
14 Ein blitzend Schwert, und lauten Schalles
15 In sein Gebraus mich jubelnd läßt:
16 Deutschland und Freiheit über alles!

17 Musik, Musik! – o schmettre fort!
18 Frisch auf, Musik von deutschen Meistern!
19 Auch wer ins Feld zieht mit dem Wort,
20 Läßt sich von Tönen gern begeistern!
21 Drum immerzu! – Noch ein Gedicht
22 Von deinem göttlichen Beethoven!
23 Laß ich auch Banner fliegen nicht,
24 Laß ich doch fliegen zorn'ge Strophen!

25 Das ist die rechte Feldmusik,
26 Geht ein Poet der Welt zu Leibe:
27 Am eignen Herd ein mutig Stück,
28 Gespielt von seinem lieben Weibe!
29 Füllt kühnes Klingen ihm das Haus,
30 Dann singt er doppelt freud'gen Schalles

- 31 In Wetter und in Sturm hinaus:
- 32 Deutschland und Freiheit über alles!

(Textopus: Feldmusik. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52234>)